

# Happiness and barbed wire ... August 1994



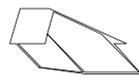
Uff ... geschafft, nach 178 Stück gierig verschlungener Chickennuggets, 398 kg Chips, 487 Metern verlegtem Stacheldraht und vier Monaten haben wir endlich, endlich, endlich unsere Baugenehmigung (planning permission) erhalten.



Erste Eingabe.  
Abgelehnt



Zweite Eingabe.  
Abgelehnt



Dritte Eingabe.  
Abgelehnt



Vierte Eingabe.  
Angenommen

## Hoizäme ...

Erstmal möchten wir uns bei all jenen entschuldigen, die uns bei unserem Umzug so tatkräftig geholfen haben und die von uns, bis heute, noch nichts oder nicht viel gehört haben. Wie's immer so geht rinnt uns die Zeit, wie Sand zwischen den Fingern durch und Viel hat sich ereignet in dieser Zeit. Viele Entscheidungen und Beschlüsse mussten gefällt werden und einmal, lang lang ist's schon her, mussten wir unser gemietetes Haus, für eine ganze Woche, räumen. Nun, wir möchten zu Beginn unseres Hausbaues einen kleinen Bericht des Geschehenen abgeben und Euch erzählen, wie es uns bis heute so ergangen ist.

Die Reise nach Irland, mit Auto, Schiff und Flugzeug war, nach dem enormen Stress (vielen Dank nochmals an alle, die mitgeholfen haben) beim Laden des 40' (Fuss) Containers die reinste Erholung.



Und das Ent- und Umladen, nach zwei Wochen, hier in Irland, war geradezu geruhsam. Obwohl wir zugeben

müssen dass mittlerweile die bloße Nennung des Wortes "Karton" bei uns zu Fieberschüben mit Gereiztheit, zittrigen Händen und Schweiß auf der Stirne führt.

Wenn wir hier von Geruhsamkeit beim Ausladen des Containers gesprochen haben, dann bezieht sich das ehrlicherweise noch eher auf den Zollbeamten, der uns, bei strahlendem Wetter, 6½ Stunden beim Arbeiten zugeschaut hat. Seinem strengen Blick entging nichts, nicht die Schwal-

ben am Himmel und nicht der Schmetterling auf seinem Arm. Und Ihm verdanken wir es auch, dass unsere ganze Habe, eingeschlossen Auto (such a handy car), dem Wohnwagen und dem Anhänger (forget about the van, forget about the trailer) mit einem Lächeln und Stempel in Irland einführen konnten.

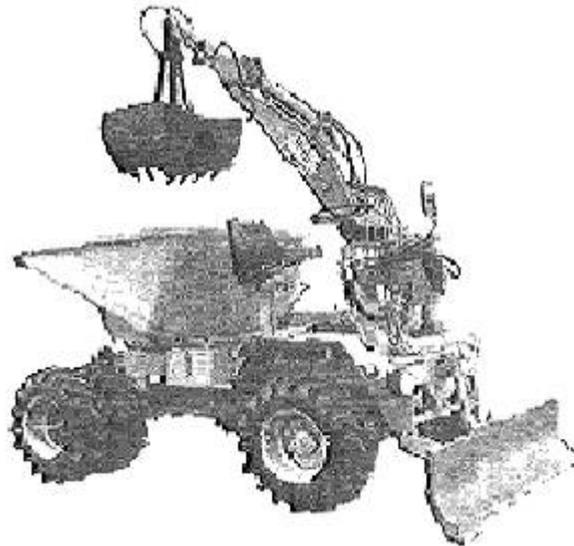
Nicht ganz so gnädig ging es uns da mit dem planning official von der Baubehörde (siehe Figura am Anfang dieses Schreibens). Irgendwie war ihm das Haus zu wenig irisch, zu wenig keltisch, hunisch, druidisch wer weiss was. Das Problem war, dass man das Haus von einer stark befahrenen "ferienreiserouten" Strasse her sehen kann. Zwar ist es von da aus nur etwa gerade so gross wie ein Fliegendreck aber immerhin, man kann es sehen. Nun wir haben uns Mühe gegeben, sind mit dem Official zusammengesessen, haben Vorschläge unterbreitet, haben second opinions einholen lassen und Erwin hat schlussendlich zwei Tage und eine volle Nacht durchgezeichnet und eine neue Eingabe gemacht. Eben eher irisch, keltisch, hunisch, druidisch ... Fairerweise müssen wir auch hier zugeben, dass dieses letzte, momentan aktuelle Relase unseres Hausbauprojektes uns wirklich auch am besten gefällt und dass wir damit ganz glücklich sind/sein können. In diesem Zusammenhang und für alle die es noch nicht wissen sei's hier gesagt, wir haben uns entschlossen das Haus nicht selber zu bauen, sondern es bauen zu lassen. Wie gesagt, schnelle und radikale Entscheidungen wurden von uns gefordert und gefällt.

Über das Wetter der vergangenen Monate zu schreiben lohnt sich kaum, nur so viel ...Ihr alle tut uns schrecklich leid ... immer nur schön, warm und trocken. Irlands scheint als einziger Ort auf der ganzen nördlichen Halbkugel verschont von dieser unsäglichen Schönwetterperiode gewesen zu sein. Da können wir nur jauchzen ... glücklich gehabt. Eines ist sicher, wir hier brauchen ganz bestimmt keine Feuchtigkeitscremes und Sonnenschutzmittel. Und Hand aufs Herz, gibt es etwas Schöneres als in 16 grädigem Wasser und bei kühlendem west-ost und nord-süd Wind ein Bad in moorigen Tümpeln zu nehmen ... ganz bestimmt nicht ... aber, lassen wir das. Irland gefällt uns, wir fühlen uns wohl hier und vermissen tun wir, ausgenommen Euch natürlich, nichts ... schon gar nichts Schweizerisches (bye, bye ihr Gipfeli und Schmelzbrötli) ... und Heimweh ??? noch keine Zeit gehabt dafür. Wir haben schrecklich viel zu tun hier, viele Dinge sollten eigentlich gleichzeitig angegangen und erledigt werden ... und damit uns dies nicht alles überfordert, fahren wir ab und zu in die Berge oder an einen dieser wunderschönen Strände, sitzen da und geniessen es in die Ferne, den Atlantik, zu schauen.

Vor nun gut einem Monat sind wir denn doch mit einem, momentan dem grössten Brocken Arbeit zu Ende gekommen, dem fencen (Zuune/Haage). Eine regelrechte Familienarbeit (Vater und Mutter chrampfed und d`Chinder tobet umme, oder so irgendwie). Sechs Rollen

höllisch schwerem, höllisch stachligem, 200 Meter langem Stacheldraht galt es da, in gebückter Haltung durchs Unterholz im Wald zu schleppen. In der Art, Stacheldraht vorne, Brombeergestrüpp hinten, dürres spitziges Astwerk oben. Da blieb kein Auge trocken, keine Hose ganz. Nun, die Wunden sind verheilt (die Hosen fortgeschmissen) und unser Gefühl des Stolzes ob dem Werk, ist unbeschreiblich. Mit Abschluss dieser Arbeit und dem Setzen neuer Gates (Tore) hat nun auch die Zeit begonnen, unsere Projekte (Garten, Schaf-, Bienen-, Hunde- und Pferdehaltung) anzugehen. Uns schwindelt es beinahe, ob all den Möglichkeiten. Im Moment bauen wir ein Gartenhaus, für die Geräte und unser leibliches Wohl (Plumpsklo und Kochherd) und häufen Material für Wegebau und Hügelbeete.

Unsere Landmaschine (wer weiss noch, dieses 3,5 Tonnen schwere Ding mit dem Grabarm und der grossen Kippmulde, das wir im Container, zusammen mit unserem Hausrat und dem Boot, aus der Schweiz mitgebracht hatten) wird ganz schön gefordert und ist wahn-sinnig praktisch. Vergessen ist der Schreck beim Einladen in Oberrieden, als die Maschine auf wackliger, improvisierter Rampe schliesslich 3 cm zu hoch für den Verlad war. Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Hofmeier (!), dem Fahrer des Transporters, der mit Ruhe und Umsicht das Problem zu lösen wusste.



So, das wär's eigentlich, was gibt es sonst noch zu erzählen ... ach ja, selbstverständlich, haben wir seit einiger Zeit schon wieder einen Hund, einen sehr typischen für Irland, einen kleinen Terrier ( ) namens Brandy ... ein richtiges kleines Arsc ..... wir haben den kleinen Kerl gern, (wenn er nicht gerade wieder am Kühe jagen ist) eigentlich zum fressen gern, was Anja leider immer etwas allzu wörtlich nimmt. Oh ja, Linus und Anja ... die zwei sind schon richtig irisch geworden, mit angewachsenen Stiefeln und Dreck an den Kleidern und hinter den Ohren. Sie reden schon fleissig englisch, besonders mit dem Hund (dem irischen) und sind höllisch aufgeregt, denn am 1. September gehen Sie zusammen in die hiesige Schule ... "Mami, wiä viell mal mömmer no schlafe bis ???".



Anfangs waren wir unsicher, betreff des Schulbesuches im ersten Irland-jahr, aber dann ... wie gesagt, schnelle und radikale Entscheidungen wurden gefordert und gefällt ...

...in diesem Sinne beenden wir unseren Bericht, sagen tschüss und alles Liebe ...



Übrigens, beinahe hätten wirs vergesse, unsere Adresse:

Familie Gabriell und Erwin Hofmann-Kunz  
Coolagh More  
Ballydehob  
CO.,Cork  
Irland  
Tel. ++28 - 37 252

PS. Den ersten Schweizer Besuch konnten wir auch schon empfangen, hoi Myriam, hoi Derick es war schön mit Euch, und wir hoffen es geht Euch gut.